

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 18. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,  
außwärtige aber . . . . . I = 18<sup>3</sup> sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 18. December 1832.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### Inland.

Berlin den 14. December. Se. Königliche Majestät haben Allergnädigst geruht, den Ritterguts-Besitzer Grafen Kleist von Nollendorf zum Landrath des Halberstädter Kreises, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, zu ernennen.

Der General-Erb-Land-Postmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach-Goschütz, ist aus Schlessen, der Kaiserlich Russische Hofrath Gervais, als Courier von Wien, und der königl. Großbritannische Gesandtschafts-Attaché Pettsom, als Courier von London hier angekommen.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Peterßburg den 5. December. Durch Ukas vom 27. Oktober haben Se. Majestät die Prägung einer neuen Silbermünze anbefohlen, in der

Absicht, die Handels-Verbindungen zwischen Rußland und dem Königreich Polen zu erleichtern; diese Münze soll den Werth von 15 Silber-Kopelen haben und Inschriften in Russischer und Polnischer Sprache tragen.

Der Justiz-Minister hat dem Senat den Allerhöchsten Befehl vorgelegt, das Wappen des Königreichs Polen überall, wo die Wappen der im Reichstitel erwähnten Königreiche üblich sind, anzubringen. Von Seiten des Minister-Staatssekretärs des Königreichs Polen ist gegenwärtig die Zeichnung des besagten Wappens dem Justiz-Minister und von diesem dem Senat zur Versendung und Promulgation zugestellt worden.

Im Jahre 1831 waren in den 41 Eparchieen des Reichs 3 Akademien, 41 Seminarien, 143 Kreis-Schulen und 178 Kirchspiel-Schulen; im Ganzen 365 Unterrichts-Anstalten, 53,980 Lernende und 1229 Lehrende.

#### Königreich Polen.

Warschau den 9. December. Durch Verordnung des Administrations-Rathes vom 16. Novem-

ber wird bestimmt, daß die Richter erster Instanz, in der vollständigen Zahl von 7 versammelt und unter dem Vorsitz des Ältesten derselben, auch befugt seyn sollen, die gegen Gerichts-Beamten eingeleiteten Disciplinar-Prozesse zu entscheiden.

### Freistadt Krakau.

Krakau den 7. December. Die hiesige Zeitung meldet: „Am 4. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags starb hier Herr Friedrich Wilhelm Konstantin von Knobelsdorff, Königl. Preussischer Kammerherr, Legationsrath und Resident bei der hiesigen Regierung. Der frühzeitige Tod dieses Mannes, der sich, ungeachtet seines kurzen Verweilens in unserer Mitte, durch seine Tugenden die allgemeine Liebe und Achtung der hiesigen Einwohner erwarb, hat Alle tief betrübt. Die hiesige Regierung hat, um zu beweisen, wie sehr sie die edlen Eigenschaften dieses trefflichen Mannes und seine hohe Würde zu schätzen wußte, die glänzendsten Anordnungen zu dessen Bestattung getroffen.“

### Frankreich.

Paris den 7. December. Der Marschall Soult hat mehrere Stabs-Offiziere auf Rundreisen in die Departements gesandt, um ihm Bericht über den Zustand der Garnisonen und die unter den Regimentern herrschende Disciplin abzustatten.

Der General Solignac wird in der nächsten Woche nach Porto abreisen; einstweilen gehen die Offiziere, welche seinen Generalstab bilden werden, täglich mit einer Anzahl Rekruten von hier nach Boulogne ab.

Der National rühmt den Muth und die Kaltblütigkeit der Französischen Truppen und schilt die Englische Regierung, daß sie ihre Flotte nach den Dänen zurückgerufen habe, während ein Englischer Commissair verlange, daß unsere Soldaten sich in den nassen Boden engraben und zu Tausenden tödten lassen, damit Antwerpen vor einem Bombardement gesichert bleibe.

Die Gazette medicinale meldet: „Seit einigen Tagen hat sich in den hiesigen Lazarethen eine Anzahl neuer Cholerafälle gezeigt. Die Lazarethe la Virie, la Charité, Hotel-Dieu und Gros-Caillo haben deren mehrere gezählt. In letzterem gab es gestern zehn.“ Nach den Angaben anderer Blätter sind vorgestern im Hotel-Dieu 34 Cholerafälle vorgekommen.

Dem Temps zufolge hätte sich ergeben, daß das Individuum, welches sich selbst bei der Polizei als den Urheber des Pistolen-schusses auf dem Pontroyal angegeben hat, Namens Courtois, an Geisteszerüttung leide.

Die Gazette und die Quotidienne enthalten Adressen von Einwohnern der Städte Aix, Bourbon, Denain, Carpentras, Castres, Compiègne und Orange an die Herzogin von Berry, worin ihrem Muth Bewunderung und ihrem Unglück Theilnahme gezollt wird.

Der General Frere und der Oberst Dubergier wer-

ben noch immer Freiwillige für die Armee D. Pedro's an; täglich wird das Namens-Verzeichniß derer, die sich bei ihnen gemeldet haben, der Polizei übersandt, die ihnen sofort Pässe nach Boulogne ausfertigt. Bis dahin erhalten die Freiwilligen täglich 1 Fr. 50 Cent.

Seit dem 10. November haben bei Dran mehrere Gefechte zwischen der dortigen Garnison und den Arabern stattgefunden. Am diesem Tage erschienen früh um 7 Uhr 2 bis 3000 Araber vor den Festungswerken; die Generale Boyer und Trobriant machten mit 1000 Mann, 120 Pferden und 4 Haubitzen einen Ausfall aus der Festung und trieben die Araber nach einem Gefechte, das nicht zwei Stunden dauerte, in die Flucht; der Feind verlor 200 Mann an Todten und Verwundeten. Am 23. Morgens wurde eine der Garnison angehörige Mäsenheerde, welche 40 Türcen zur Bedeckung hatte, von 500 Arabern umziogelt. Die Türcen vertheidigten sich tapfer und wurden von 120 reitenden Jägern aus der Festung bald befreit. Die Araber ließen 19 Töde und 50 Verwundete auf dem Platze.

### Belgien.

Antwerpen den 7. December. „Bis jetzt“, sagt das Journal du Commerce d'Anvers, „haben wir nicht gehört, daß die Artillerie der Franzosen irgend ein bedeutendes Werk der Citadelle zerstört hätte; aber es ist gewiß, daß seit zweimal 24 Stunden eine ungeheure Menge von Bomben in das Innere der Citadelle geworfen worden sind. Heute Morgen sind 9 Kugeln in die Stadt gefallen, und zwar in den Theil, der der Citadelle zunächst liegt. Ein junger Mann von 24 Jahren ist getödtet und zwei Personen sind verwundet worden. Seit 11 Uhr ist kein Schuß mehr auf die Stadt gefallen. Es ist bis jetzt unmöglich, die Dauer der Belagerung genau zu bestimmen; wahrscheinlich ist es aber, daß in der Mitte dieses Monats das Feuer der Bresche-Batterien eröffnet werden kann. — Die Belagerten vertheidigen sich mit großer Geschicklichkeit. Die Franzosen, welche mit Vergnügen einen edlen Widerstand sehen, lassen ihnen jetzt alle Gerechtigkeit widerfahren. Sie bedienen sich mit vieler Fertigkeit der Wall-Flinten und der kleinen tragbaren Haubitzen, und fügen damit den Arbeitern bedeutenden Schaden zu.“

In hiesigen Journal heißt es: „Einige Kugeln, die von den Batterien bei dem Fort Kiel kamen, sind über die Citadelle weg in die Stadt gestogen. Einige derselben fielen in der Rue du Couvent nieder, und eine ging durch das Dach der Kirche St. André und fiel dann in der Rue des Chevaliers nieder. — Um 2 Uhr 10 Minuten fing das Bomben-Magazin der Bastion Alba Nr. 2. Feuer, und zwei Minuten darauf erfolgte die Explosion; man glaubt, daß sich 150 bis 180 Bomben in demselben befanden. Eine aus der Batterie Nr. 3. oder 4. geworfene Bombe zündete dies Feuer an. — Bis jetzt und

nach dem Gang der Belagerung von beiden Seiten haben wir keinen Grund, zu fürchten, daß die Neutralität der Stadt verletzt werden wird."

Lüttich den 8. December. Der Politique enthält aus einem Schreiben aus Antwerpen vom 7. d. M. Folgendes: Der Herzog von Orleans wäre beinahe in der Batterie Nr. 5 erschossen worden; der Prinz sah durch eine Schießwarte der Tranchée, als eine Kugel hindurch und über ihn weg flog. „Nehmen Sie sich in Acht, gnädigster Herr“, sagte ihm der Capitain, „die Holländer schießen vorzugsweise gern auf betrefte Hüte.“ — Die Holländer schiessen sehr wenig nach dem Fort Montebello zu. Dagegen ist ihr Feuer von der Seite des Forts Kiel und St. Laurent sehr lebhaft; seit zwei Tagen ist überhaupt das Feuer der Citabelle bei weitem besser unterhalten als früher. — Die Franzosen geben ihren bis jetzt an Todten und Verwundeten erlittenen Verlust auf ungefähr 200 Mann an.

Lüttich den 9. December. Die hier eingegangenen Nachrichten aus Antwerpen lauten im Ganzen nicht sehr günstig für die Belagerer. Es geht aus denselben hervor: 1) daß die Erstürmung des Forts St. Laurent den Franzosen ganz mißglückt ist, und daß besonders das 52. Regiment dabei sehr gelitten hat. Es ist dieses durch eine Krieglüft bewirkt, indem die Holländer sich so stellten, als wenn das Fort nicht mehr zu halten wäre, in welche Falle die Franzosen hineingingen. Es geschah dieses am Geburtstage des Prinzen von Oranien. — 2) Das Fort St. Laurent so wie das Fort Kiel haben die Französischen Werke fast ganz zusammengeschossen, so daß die Arbeiten wieder von vorn anfangen müssen. — 3) Bei einem der Ausfälle der Holländer aus der Citadelle sind die Franzosen zwischen zwei Feuer gerathen und haben dadurch außerordentlich gelitten. — 4) In Antwerpen macht es große Sensation, daß die Franzosen mehrere Stunden so ungeschickt geschossen haben, daß die Kugeln in die Stadt hineingefallen sind, wo sie nicht nur großen Schaden verursachten, sondern mehrere Leute tödteten. — 5) Bei dem Fort St. Marie scheinen die Franzosen (Sebastian) in der größten Verlegenheit zu seyn, und es hieß, daß die Holländer die am 7ten dieses Monats zu erwartende Springfluth benutzen würden, um mittelst Durchstechen der Deiche die Franzosen noch mehr in die Enge zu treiben. — Heute hat es wieder angefangen, stark zu regnen, auch ist das seit einigen Tagen stattgehabte klare Wetter, und besonders der Mondschein, den Franzosen nachtheilig gewesen, worüber solche laut geklagt haben. — Heute Abend erfährt man aus ziemlich zuverlässiger Quelle, daß die Franzosen 2500 Kranke haben.

### Großbritannien.

London den 5. December. In Bezug auf die Ereignisse in Belgien liest man Folgendes im Albion; „General Haro, der die Hauptleitung des

Sturms gegen die Antwerpener Citabelle erhalten soll, war im Jahre 1793 bei der Erstürmung von Antwerpen zugegen. Seiner Meinung nach, würden 6 Wochen erforderlich seyn und die Stadt Antwerpen durchaus zu diesem Zweck benutzt werden müssen. Der Oberst Cradock hat im Namen des Königs von England gegen das Einrücken Französischer Truppen in Antwerpen protestirt, und wir finden in den Portsmouther Zeitungen, daß die bloße Androhung einer Besetzung des Platzes zu einer Drohung unsererseits geführt habe, unsere Schiffe würden sich in einem solchen Falle augenblicklich von der Blokade zurückziehen. Wenn diese Drohung aber auch vollzogen würde, so möchte sie doch nicht viel helfen. Mögen der König von England oder die Belgischen Kammern wollen oder nicht, General Gérard wird sich von seiner Absicht nicht zurückbringen lassen. Antwerpen ist nur der Prolog zu dem Drama. Die Französische Armee wird von 50 auf 80,000 Mann erhöht.“

Am 30. v. Mts. langte das Dampfboot „Confiance“ von Lissabon und Porto in Portsmouth an; ersteren Ort hatte es am 25. und letzteren am 26. verlassen. Des äußerst stürmischen Wetters wegen, konnte es mit den Behörden von Porto nicht kommuniziren. Ein Kutter, der vor der Barre lag, theilte ihm die angebliche Nachricht mit, daß die Truppen Dom Pedro's wieder einen Ausfall gemacht hätten, um die auf der Seite von Villa-Nova errichteten Batterien zu zerstören, und daß ihnen nach einem hartnäckigen Kampf ihre Absicht gelungen sei. Die Miguelisten sollen, wie jene Schiffsnachrichten lauten, 600 Todte, Verwundete und Gefangene und die Pedroisten 50 Todte und Verwundete eingebüßt haben. Natürlich ist diese Nachricht sehr unsicher, da es noch an allen amtlichen Berichten darüber fehlt.

Der Globe meldet: „Dem Vernehmen nach, ist ein außerordentlicher Gesandter der Pforte, Namisch Pascha, von Konstantinopel nach London unterweges. Er soll sehr gut Französisch sprechen. Als Zweck seiner Sendung wird eine Unterhandlung über die Griechischen Angelegenheiten vorgegeben; in der That aber bezieht sich seine Mission auf die Erledigung der Streitigkeiten mit Aegypten.“

London den 7. December. Den letzten aus Bombay hier eingegangenen Zeitungen zufolge, waren die Zemindars überall in völliger Empörung begriffen.

Das Parlament ist aufgelöst und nächsten Montag fangen schon die Wahlen an, so daß wir noch vor dem Schlusse dieses merkwürdigen Jahres werden bestimmen können, ob die neuen Reformen eine aristokratische oder demokratische Tendenz haben. Fallen die Wahlen zu Gunsten der Tories aus, so ist das erstere gewiß, so wie es gleichfalls gewiß ist, wenn dieselben zu Gunsten des jetzigen Ministeriums ausfallen, wenn auch die Tory-four-

nale ein solches Unterhaus demokratisch schelten sollten. Denn was nur im Lande demokratisch gesinnt ist, hat bereits aller Verbindlichkeit gegen das Whig-Ministerium, welches die Reform eingeführt, so wie gegen diejenigen Deputirten, welche dieselben durchsetzen helfen, entsagt, wenn diese sich weigern, sich im voraus zu all den weiteren Reformen zu verpflichten, welche diese Herren sich erdacht haben. In Hinsicht auf Portugal versichert man, unsere Regierung habe unserem Admiral den Befehl ertheilt, die Einfahrt in den Duero mit Gewalt zu öffnen. Dies allein vermag Dom Pedro und seine Partei zu retten, wenn dies auch nicht der anzugebende Grund seyn sollte; aber der Schritt müßte die Mißthätigkeiten so sehr beleidigen, daß, wenn sie siegreich bleiben sollten, alle unsere Monopole und Handelsvortheile in Portugal verloren gehen dürften. Hoffentlich also wird unsere Regierung dies unterlassen.

Der Courier meldet: „Bei Lloyd's ist ein Schreiben von deren Agenten zu Galway eingegangen, welches den gänzlichen Untergang des vom Capitain Wallis geführten Schiffes „Rivals“ meldet. Man glaubte anfangs, nach der großen Menge von Strohsäcken und mehreren Kumsässern, die an die Küste gespielt wurden, zu schließen, daß es ein Transportfahrzeug gewesen sei. Bei näherer Nachforschung aber erfuhr man leider, daß es ein von Dom Pedro's Agenten gemietetes Schiff war, welches Truppen aus dem Clyde nach Porto bringen sollte und, dem Vernehmen nach, über 400 Mann, mit Einschluß des Schiffsvolks, an Bord hatte, die sämmtlich ertrunken sind; von dem Schiff sind nur noch Trümmer übrig.“

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 18. December unwiderruflich zum Vorlehtenmal zum Benefiz des Hrn. Karl Rappo. Der Freund in der Noth, oder: So bittet man Gebatter; Lustspiel in 1 Akt von Bäuerle. — Hierauf: Eine große Akademie des Hrn. Rappo, genannt der erste Hercules. Conaleur und Ablet seiner Zeit.

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**

besitzen wir in großer Auswahl:

Zuschenbücher und Almanache für das Jahr 1833<sup>1</sup> wissenschaftliche, Erziehungs- und Kinder-Schriften; Gesellschafts- und Kinderspiele, Taschenbücher, Vorschriften etc.; desgleichen Kinderschriften in polnischer und franzöf. Sprache, deutsche und franzöf. Gebetbücher, feine und ord. Visitenkarten.

Die in öffentlichen Blättern angezeigten Werke sind stets bei uns vorrätbig.

Heine & Comp.

**Bekanntmachung.**

Der Gutbesitzer Herr Peter v. Brodnicki aus Miłosławie, und das Fräulein Providentia

v. Niezychowska aus Nieszwiaffowie, haben vor Eingehung der Ehe durch den am 4ten November c. vor uns errichteten Verträge, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Wongrowiß den 5. November 1832.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

**A u k t i o n.**

Mittwoch den 19ten d. M. u. f. Z. von früh 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Gasthose zur goldenen Kugel hieselbst, Gerberstraße No. 319., eine ansehnliche Parthie verschiedener Getränke, als: Cahors, Grand Constant, Medoc St. Estephe, alter Franzwein, Punsch-Essenz, alter Jamaika-Rum und verschiedene Liqueure, so wie einige Möbel und andere alte Sachen, öffentlich an den Meißbietenden versteigert werden.

Posen den 17. December 1832.

C a s t n e r;

Königl. Auktions-Commissarius.

Mehrere Meubles und einiges Silberzeug werde ich Mittwoch den 19ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr vor dem Rathhause hier meistbietend verkaufen.

Posen den 15. December 1832.

Der Königl. Landgerichts-Executor Noack.

Rechten Königsberger Marzipan, so wie Marzipan = Kunstfachen, zum Weihnachts = Geschenk für Kinder, empfiehlt die Conditorei von

F. W. Ziegler,

Bresl. Str. im Deutschen Hause.

Heute Dienstag ist bei mir zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet  
Zerbst, Markt No. 9.

**Börse von Berlin.**

Den 15. December 1832.	Zins-Fuss.	Preuls. Cour.	Briefe   Geld.
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	84 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	50	49 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	90	—
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	90	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	91 $\frac{1}{2}$	91
Königsberger dito . . . . .	4	91	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	33 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	94 $\frac{1}{2}$	—
Großherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	104	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	104
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	55	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito . . . . .	—	19	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$